

## *Kurzbericht*

### *Umfrage unter den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung 2018*

Kaufmännischer Verband Schweiz  
Hans-Huber-Strasse 4  
Postfach 1853  
CH-8027 Zürich

Telefon +41 44 283 45 45  
info@kfmv.ch  
kfmv.ch

## *Ziel*

Der Kaufmännische Verband führt seit 2006 jährlich eine Befragung unter den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung durch. Das Ziel der Umfrage ist es, die Arbeitsbedingungen während der Grundbildung, das berufliche Orientierungsverhalten und die Zukunftspläne der Befragten zu ermitteln. Hierfür werden die EBA- und EFZ-Abgänger/innen der betrieblich organisierten Grundbildung (BOG) und der schulisch organisierten Grundbildung (SOG) zu zwei Zeitpunkten befragt. An der ersten Erhebungswelle im Juli 2018 nahmen rund 3'300 Personen teil. In der Nachbefragung im November 2018 waren es etwa 1'500 Umfrageteilnehmende.

## *1 Positiver Rückblick der Lernenden*

Die kaufmännische Grundbildung wird rückblickend grundsätzlich sehr positiv beurteilt und die Erwartungen der ehemaligen Lernenden an die Grundbildung wurden weitgehend erfüllt. So schneidet die Bewertung der Ausbildung im Lehr-/Praktikumsbetrieb, als auch in der Schule gut ab. Gegenüber der Ausbildung in den überbetrieblichen Kursen sind die Teilnehmenden tendenziell etwas kritischer. Besonders das Erlangen der branchenspezifischen Grundlagen, der Praxisbezug und die Anwendbarkeit des gelernten Stoffes sowie die Kursgestaltung beurteilen die Befragten kritisch. Nichtsdestotrotz fühlen sich neun von zehn Personen gut auf den Berufseinstieg vorbereitet.

In 4.7% der Fälle kam es zu einer Lehrvertragsauflösung. Der Anteil der Lehrvertragsauflösungen unter den Befragten liegt im selben Bereich der Vorjahre und weist auf ein gut funktionierendes Bildungssystem hin. Es ist jedoch festzuhalten, dass hier eine gewisse Verzerrung der Daten angenommen werden muss: So sind schulisch stärkere Lernende, die weniger von Vertragsauflösungen betroffen sind, in der Befragung etwas übervertreten. Zudem sind Lernende, die ihre Ausbildung nicht fortsetzen, auch nicht Teil der Studie. Die tatsächlichen Werte dürften deshalb etwas höher liegen. Die häufigsten Gründe für eine Ab-/Unterbruch der kaufmännischen Grundbildung sind Schwierigkeiten mit dem/der Berufsbildner/in oder Chef/in und strukturelle Probleme, wie Konkurs, respektive Umstrukturierung im Betrieb.

Im Grossen und Ganzen wurden die arbeitsrechtlichen Bestimmungen während der kaufmännischen Grundbildung eingehalten. Allerdings wurde die Arbeitszeit teilweise nicht erfasst und die geleisteten Überstunden durften nicht kompensiert werden. Zudem liegt ein Grossteil der Lernendenlöhne unter den Empfehlungen des Kaufmännischen Verbandes. Der gesetzliche Anspruch auf mindestens fünf Wochen Ferien pro Jahr für unter 20-Jährige wurde während der Ausbildung nur in Einzelfällen unterlaufen.

## 2 Prävention von psychosozialen Risiken nötig

Die Befragung zeigt, dass auch kaufmännische Lernende von psychosozialen Risiken betroffen sind, die die neue Arbeitswelt mit sich bringt. Soziale Risiken wie Mobbing, sexuelle Belästigung oder Gewalt scheinen dabei statistisch gesehen eine vergleichsweise kleine Rolle zu spielen. Dagegen sind Risiken, die sich aus einer negativen Arbeits- und Organisationsgestaltung ergeben, eher verbreitet. So sind kaufmännische Lernende öfters mit einer hohen Arbeitsmenge, einem hohen Arbeitsdruck, häufigen Störungen und Unterbrechungen während der Arbeit oder Unterforderung, Langeweile und Monotonie konfrontiert.

Insgesamt geben 39.3% der Abgänger/innen an, keine Sucht- und Genussmittel während der kaufmännischen Grundbildung konsumiert zu haben. Der Substanzkonsum erweist sich unter den weiblichen Abgängerinnen geringer als unter den männlichen. Dabei ist jedoch zu beachten, dass ein Grossteil des Konsums nicht im Zusammenhang mit der Arbeit steht.

Die Prävention psychosozialer Risiken stellt für viele Unternehmen nach wie vor eine Herausforderung dar. So wissen 44.3% der Befragten nicht, wo sie sich im Zusammenhang mit der Arbeit in psychisch oder sozial schwierigen Situationen hinwenden können. Dies zeigt, dass trotz wachsender Bedeutung dieser Risiken in vielen Unternehmen nach wie vor Präventionsmassnahmen fehlen oder diesbezüglich unzureichend kommuniziert wird.

### Psychosoziale Risiken aufgrund von Verletzungen der persönlichen Integrität

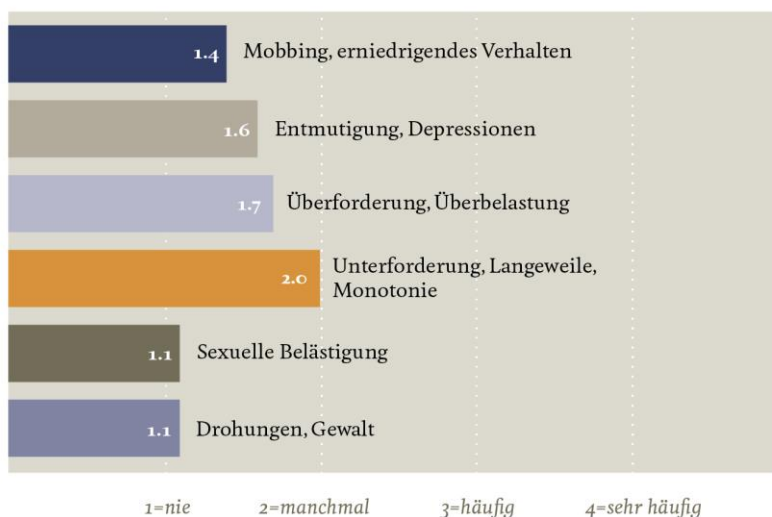


Abbildung 1: Psychosoziale Risiken aufgrund von Verletzungen der persönlichen Integrität

## 3 Unternehmen fördern ihren eigenen Nachwuchs

Immer mehr Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung bleibt der Prozess der Stellensuche erspart. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Grossteil der Abgänger/innen im eigenen Lehrbetrieb bleibt. Aufgrund der steigenden Weiterbeschäftigungsrate lässt sich die These formulieren, dass Betriebe vermehrt zur eigenen Nachwuchsförderung ausbilden. Für diejenigen Abgänger/innen jedoch, welche keine Weiterbeschäftigung im ehemaligen Lehr-/Praktikumsbetrieb angeboten bekommen, wird es zunehmend schwieriger, einen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. So sind Abgänger/innen auf Stellensuche stärker auf Unterstützung aus ihrem privaten Umfeld, wie der Familie (47.9%) oder Freund/innen und Kolleg/innen (36.5%) angewiesen, als auch auf diejenige von externen Beratungsstellen (52.1%).

Auch kann generell festgestellt werden, dass je früher eine Person mit der Stellensuche begonnen hat, desto wahrscheinlicher ist es, dass sie im Juli, direkt nach Abschluss der kaufmännischen Grundbildung, bereits eine reguläre Anstellung gefunden hat. So geben über die Hälfte der Abgänger/innen mit regulärer Stelle im November an, bereits im April oder früher mit der Stellensuche begonnen zu haben. Bei den stellensuchenden Abgänger/innen beträgt dieser Anteil lediglich ein Viertel.

Demzufolge erstaunt es nicht, dass sich der Berufs- und Branchenverbleib unter den Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung als sehr hoch erweist: Insgesamt bleiben acht von zehn Abgänger/innen, mit einer festen Stelle oder einem Praktikumsplatz, im kaufmännischen Bereich und in der gleichen Branche, in der sie die kaufmännische Grundbildung absolviert haben.

#### 4 Zunehmende Erwerbstätigkeit unter den KV-Abgänger/innen

Die kaufmännische Grundbildung erweist sich nach wie vor als solider Grundbaustein für den Berufseinstieg. Seit 2014 konnte im November 2018 die allgemeine Erwerbstätigenquote der Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung zum ersten Mal wieder einen Anstieg verzeichnen. So finden rund zwei Drittel (66.9%) aller befragten Abgänger/innen im Verlaufe der ersten vier Monate nach Abschluss der kaufmännischen Grundbildung eine reguläre Stelle. Mitverantwortlich für den erfolgreichen Berufseinstieg sind neben der guten Arbeitsmarktsituation die zahlreichen Lehr-/Praktikumsbetriebe, welche ihren ehemaligen Lernenden und Praktikant/innen eine Anschlusslösung anbieten. Insgesamt arbeiten sieben von zehn Personen im November beim ehemaligen Lehr-/Praktikumsbetrieb.

4.2% aller befragten Abgänger/innen absolvieren ein Praktikum und etwas mehr als ein Fünftel macht etwas Anderes, wie zum Beispiel eine Weiterbildung, einen Sprachaufenthalt, einen längeren Ferienaufenthalt, den Militärdienst oder den Zivildienst. Davon absolvieren insgesamt sieben von zehn Personen eine Weiterbildung. SOG-Abgänger/innen zeigen sich im Vergleich zu BOG-Abgänger/innen noch weiterbildungsorientierter und planen vermehrt und rascher eine Weiterbildung. 6.7% aller Befragten waren zum Zeitpunkt der zweiten Erhebungswelle noch auf Stellensuche. Dieser Wert bleibt stabil im Bereich der Vorjahre.

Auch bezüglich der Ausbildungsprofile variiert der Anteil an stellensuchenden Abgänger/innen. Während BOG-Abgänger/innen mit E-Profil+BM am erfolgreichsten sind auf dem Arbeitsmarkt, haben jene im B-Profil am meisten Mühe. Rund ein Fünftel der BOG-Abgänger/innen mit B-Profil befindet sich vier Monate nach Lehrabschluss nach wie vor auf Stellensuche. Dies könnte darauf zurückgeführt werden, dass den Abgänger/innen des B-Profiles grundsätzlich weniger Möglichkeiten offenstehen und der direkte Berufseinstieg die naheliegendste Lösung ist.

### Welche Situation trifft aktuell, im November, auf Sie zu? (in %)

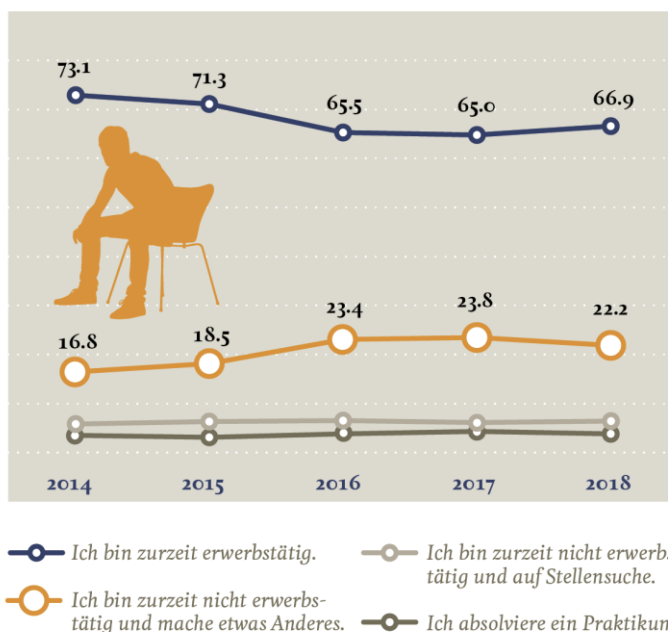


Abbildung 2: Stellensituation der Abgänger/innen der kaufmännischen Grundbildung: Mehrjahresentwicklung

## 5 Höhere Weiterbildungsbereitschaft direkt nach der Grundbildung

Vier Monate nach Abschluss absolvieren oder planen neun von zehn Befragten eine Weiterbildung. Dieser Wert zeigt sich im Vergleich zu den Vorjahren unverändert. Der Anteil an Abgänger/innen, welche direkt nach Abschluss mit einer Weiterbildung beginnt, nimmt dagegen in den letzten Jahren stetig zu (2016: 24%; 2017: 25.9%; 2018: 29.5%). Ein Grossteil der Abgänger/innen, welche direkt eine Weiterbildung absolvieren, erhofft sich dadurch bessere Karrierechancen oder die eigenen Kompetenzen zu erweitern um die Wunschstelle anzutreten.

Die BOG-Abgänger/innen mit einem E-Profil und HMS/WMS-Abgänger/innen bilden die weiterbildungsfreudigste Gruppe. Dabei wird bei ersteren in den meisten Fällen die Berufsmaturität absolviert und bei den HMS/WMS-Abgänger/innen ist es am häufigsten die Fachhochschule oder die gymnasiale Maturität/Passerelle zur Uni.

Eine Hälfte der Abgänger/innen verfolgt ihre Aus- bzw. Weiterbildung in Teilzeit, die andere Hälfte in Vollzeit. In den letzten Jahren werden immer weniger Weiterbildungen als Vollzeitausbildung absolviert. Die grosse Mehrheit der Befragten, welche ihre Weiterbildung berufsbegleitend absolviert, findet, dass sich die Ausbildung gut mit dem Job vereinbaren lässt und das Gelernte direkt in die Praxis umgesetzt werden kann.

### Weiterbildung direkt nach Abschluss (in %)

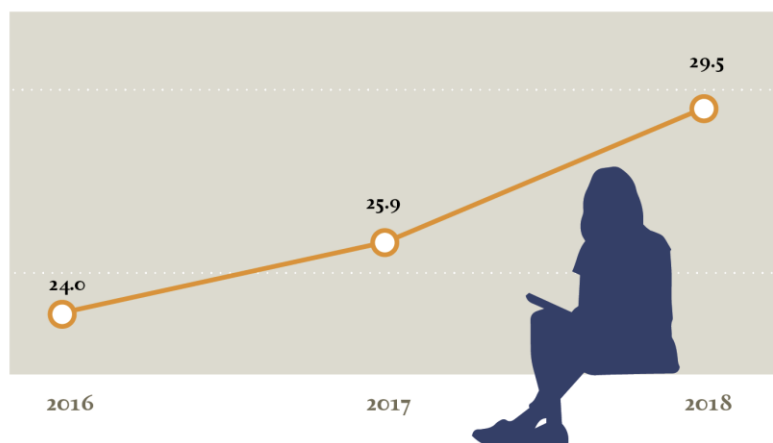


Abbildung 3: Weiterbildungsbereitschaft direkt nach Abschluss der kaufmännischen Grundbildung

---

Autoren Catia Iellamo, Nicole Cornu, Michael Kraft

---

Datum 7. März 2019

---